

Peter Witte; Michael Wildt/ Martina Voigt/ Dieter Pohl/ Peter Klein/Christian Gerlach/Christoph Dieckmann/Andrej Angrick (Hrsg.) (Hrsg.): *Der Dienstkalender Heinrich Himmlers 1941/42*. Hamburg: Hans Christians Verlag 1999. ISBN: 3-7672-1329-X; 789 S., zahlr. Abb.

Rezensiert von: Isabel Heinemann, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Historisches Seminar Universität Freiburg

Es ist ein erstaunliches Faktum, daß innerhalb der Holocaust- und Nationalsozialismusforschung der Geschichte der SS, ihren verschiedenen Aktionsfeldern und ihren Führungspersonlichkeiten bislang nur ein relativ schwaches Forschungsinteresse entgegengebracht wurde. Wir wissen vergleichsweise wenig über die nicht-polizeilichen Funktionen der SS, über ihre Wirtschaftskonzeptionen, über Rassen-, Siedlungs- und Volkstumspolitik oder gar über die Rolle und die Taten der Waffen-SS im besetzten Europa. Die Aufgaben und Tätigkeiten vieler ihrer SS-Hauptämter (vom Reichssicherheitshauptamt einmal abgesehen) liegen nach wie vor im Dunkeln, und längst noch nicht ist jedem langjährigen Chef eines SS-Hauptamtes eine wissenschaftliche Biographie gewidmet. Erst kürzlich präsentierte Richard Breitman in seiner Studie „Official Secrets“¹ viele interessante Details zu Kurt Daluege, dem Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei. Es fehlen präzise Studien zu vielen der engen Himmler-Mitarbeiter, wie zum Beispiel Gottlob Berger, dem Chef des SS-Hauptamtes, oder Oswald Pohl, dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes und Verantwortlichen für den Apparat der Konzentrationslager - ähnliches gilt für Reinhard Heydrich. Auch die Untersuchungen zu Heinrich Himmler, dem Reichsführer SS, sind vergleichsweise dünn gesät. Die jüngste stammt von Richard Breitman², welcher ihn pointiert als 'Architekt der Endlösung' charakterisiert. Daneben existieren weitere differenzierte (jedoch bereits ältere) Untersuchungen zu Himmlers Jugend und zu seiner ideologischen Prägung³. Doch hier ist durchaus noch Forschungsbedarf erkennbar, beispielsweise wäre es hochinteressant, mehr über Heinrich Himmler im Ver-

hältnis zu den einzelnen Abteilungen seines SS-Apparates zu erfahren, um so letztlich seine Rolle an der Spitze der SS und allgemein im Nationalsozialismus besser bewerten zu können.

Wer in Zukunft über Himmler oder die Politikfelder der SS forschen wird, dem ist nun eine überaus interessante und hilfreiche Quellenedition an die Hand gegeben. Im Frühjahr diesen Jahres legte ein Autorenkollektiv Himmlers Dienstkalender für die Schlüsseljahre 1941 und 1942 in einer sorgfältigen Edition vor. Das Kalendarium stellt ein wichtiges Dokument zur Geschichte des Nationalsozialismus dar und erlaubt Rückschlüsse über und neue Einsichten in die Aktionsfelder der SS aus den Jahren 1941 und 1942: Waffen-SS, Ostkrieg und Besatzungspolitik, Siedlungsplanungen und Vernichtung der europäischen Juden - und natürlich auf die politische Person und den Führungsstil Himmlers.

Bei dem sogenannten Dienstkalender handelt es sich um die „Terminblätter“ des Reichsführers SS, d.h. um Aufstellungen seiner Termine durch seinen Adjutanten, welche Himmler nicht selten mit handschriftlichen Anmerkungen versah. Stichworte zu Vorträgen und Besprechungen Himmlers, die „Besprechungsblätter“ aus dem gleichen Quellenbestand ergänzen das Bild.

Das Dokument wurde 1991 im sogenannten Sonderarchiv in Moskau entdeckt und nun von einem Autorenkollektiv junger Zeithistoriker herausgegeben. Die Terminnotate wurden erweitert um Hinweise aus anderen Quellen wie dem Diensttagebuch von Himmlers persönlichem Referenten Rudolf Brandt, dem Terminkalender, welchen sein Adjutant Werner Grothmann für ihn führte und Himmlers persönlichen Telefonaufzeichnungen. Neben der ausgezeichneten Kommentierung der knappen Einträge machen ein Per-

¹ In deutscher Übersetzung: Richard Breitman: Staatsgeheimnisse. Die Verbrechen der Nazis - von den Alliierten toleriert, München 1999.

² Richard Breitman: Der Architekt der 'Endlösung'. Himmler und die Vernichtung der europäischen Juden, Paderborn 1996.

³ Bradley F. Smith: Heinrich Himmler 1900 - 1926. Sein Weg in den deutschen Faschismus, München 1979. Josef Ackermann: Heinrich Himmler als Ideologe, Göttingen 1970.

sonenglossar und die verschiedenen Register den Band gut benutzbar. Eine umfangreiche Einleitung bietet die notwendige Information zur Person des Reichsführers, zum Apparat der SS und vor allem zu den umfangreichen Aktivitäten der SS.

Bereits auf den ersten Blick läßt Himmlers Dienstkalender der Jahre 1941/42 einige Akzentsetzungen klarer als bisher hervortreten. Dokumentiert sind die häufigen Besprechungen Himmlers bei Hitler (und seine aufschlußreichen Notizen hierzu), der Bedeutungsgewinn der Waffen-SS mit dem Krieg gegen die Sowjetunion und die regelmäßige Präsenz Himmlers „vor Ort“, in den Brennpunkten von Krieg, Umsiedlung und Mord. Gleichzeitig ergeben sich neue Details und Informationen zu Entscheidungen und Planungen zur Vernichtung der europäischen Juden im Zeitraum von Herbst 1941 bis zum Frühjahr 1942.

Um ein konkretes Beispiel zu geben: Unter dem 18.12.1941 findet sich eine - mittlerweile vielzitierte - handschriftliche Vortragsnotiz Himmlers, welche er sich zum Vortrag bei Hitler im Führerhauptquartier gemacht hatte: „Judenfrage / als Partisanen auszurotten.“ Die Editoren deuten diese Besprechung überzeugend als Folgeunterredung zu Hitlers Rede auf der Reichs- und Gauleitertagung in Berlin am 12.12.1941. Dort hatte Hitler zur Kriegslage im Osten und zum Kriegseintritt der USA Stellung genommen und (nach den Aufzeichnungen von Joseph Goebbels) die Ermordung der europäischen Juden noch während des Krieges angekündigt. Zwei Tage später führte Himmler weitere Gespräche mit Hitler selbst, mit dem Chef der Kanzlei des Führers Philipp Bouhler und mit dessen Stellvertreter Viktor Brack. In den Verantwortungsbereich der beiden letztgenannten fiel das Euthanasieprogramm und damit die technische Kompetenz zur Ermordung von Menschen mit Giftgas - Fachwissen, welches man für die neuen Vernichtungsaufgaben dringend benötigte. In der Lesart der Herausgeber des *Kalendariums*⁴ bedeutet Himmlers Vortragsnotiz „Judenfrage / als Partisanen auszurotten“ nun, daß sich Himmler hier „Hitlers Begründung für die Ermordung der europäischen Juden insgesamt notierte“ (S. 294), gleichsam als eine abschließende Verständigung

über den definitiven Kurs in der Judenfrage. Die Tage vom 12.12. bis zum 18.12.1941 erscheinen somit als Periode der Konkretion einer längst vorhandenen Idee und der Präzisierung bereits angelaufener Planungen: In den verschiedenen Treffen und Unterredungen ging es erstens um Richtlinien zur (seit Herbst 1941 im Gang befindlichen) Ermordung aller Juden in den besetzten sowjetischen Gebieten. Zweitens wurden die Planungen, Juden mit Gas zu ermorden, intensiviert, und drittens war die - jedoch in ersten Ansätzen bereits begonnene - Vernichtung der deutschen Juden ein wichtiges Thema. Dies alles ist plausibel und wird gestützt durch die Erkenntnisse zahlreicher Historiker, welche - allen unterschiedlichen Akzentuierungen zum Trotz - den Monat Dezember 1941 als wichtigen Radikalisierungsschub hin zur planmäßigen Vernichtung der europäischen Juden charakterisieren.

Doch der Dienstkalender zeigt noch mehr, und das ist banal, erschreckend und aussagekräftig zugleich: In diesen als so entscheidend begriffenen Tagen war die ‚Judenfrage‘ für Himmler nur ein Thema unter vielen. Am 18.12. besprach er seinen Notizen zufolge bei Hitler gleichzeitig auch die Neuordnung der Waffen-SS und kümmerte sich anschließend ausführlich um die Versorgung der an der Ostfront stehenden Waffen-SS-Divisionen mit Winterkleidung und sonstigen Ausrüstungsgegenständen. In den Tagen zuvor hatte die Umsiedlung der Südtiroler Volksdeutschen Himmler besonders beschäftigt und gleichzeitig beanspruchten die verlustreichen Partisanenkämpfe in Südkärnten (dem heutigen Slowenien) seine verstärkte Aufmerksamkeit. Am 17.12. notierte er sich zu einer Besprechung mit dem neuernannten Höheren SS und Polizeiführer Alpenland, in dessen Kompetenzbereich die Partisanenaktionen fielen, folgende Stichworte „Überfall auf O.Pol [Ordnungspolizei] in Kärnten. Geiseler-schießungen. totale Grenzsperr. Bitte um Suchhunde. jeden 2. Tag Bericht an mich.“ Dieses Beispiel verdeutlicht, wie eng im Terminplan des Reichsführers SS die verschie-

⁴ Besonders exponiert Christian Gerlach: Die Wannsee-Konferenz, das Schicksal der deutschen Juden und Hitlers politische Grundsatzentscheidung, alle Juden Europas zu ermorden. In: Werkstatt Geschichte 6 (1997) H. 8, S. 7 - 44.

denen Bereiche Siedlungspolitik, Polizei, Partisanenkampf, Ostkrieg und schließlich Vernichtung der europäischen Juden verzahnt waren, wie sie in der Praxis zeitgleich behandelt werden mußten und sich immer wieder gegenseitig zu bedingen schienen. Der Notiz vom 18.12. hingegen verleiht die Tatsache, daß Himmler sich am Vortag intensiv mit Partisanenbekämpfung in Slowenien befaßt hatte, eine andere Nuancierung: Wenn auch am Vernichtungswillen Himmlers und Hitlers - und an ihrem Einverständnis hierüber - keinerlei Zweifel bestehen kann, so verweist der Gedanke, „Juden als Partisanen“ zu behandeln, doch auf den noch eher experimentellen Charakter der für notwendig erachteten Maßnahmen. So betrachtet hatte zu diesem Zeitpunkt wohl auch Himmler noch keine definitive Vorstellung über die Praxis der 'Ausrottung'. Diese stellte sich erst bis zum Frühsommer des Jahres 1942 ein. Und damit erscheint auch der 18.12.1941 mehr als eine (wichtige) Etappe auf dem Weg zum Genozid und weniger als Ausdruck einer abschließenden Verständigung oder einer allgemeinen Grundsatzenscheidung Hitlers.

Generell gilt: die Auswertung des Dienstkalenders wirft mehr Fragen auf als sie zufriedenstellend beantworten kann - und darin liegt gerade das eigentliche Verdienst dieser Edition. Das Studium des Himmlerschen Itinerars, der Personen, die er traf, der Besprechungen, die er führte, der Beschlüsse, die er faßte - all dies macht nur Sinn, wenn man daran die Entwicklung weiterführender Fragestellungen knüpft. Und diese Überlegung führt zurück zum eingangs konstatierten Forschungsdefizit. Man sollte weiter nachdenken über Heinrich Himmler als politische Person und über die Machtverhältnisse der SS nach innen. War Himmler wirklich „der Architekt der Endlösung“, wie es Richard Breitman vorgeschlagen hat? War er der „zweitmächtigste Mann“ im nationalsozialistischen Staat, gesichert durch einen engen Kontakt zu Hitler, getrieben von seiner rassistischen Weltanschauung und gestützt auf den Machtapparat der SS? Wie handlungsfähig und wie eigenständig war er wirklich, wo reagierte er nur? Daneben müssen der Einfluß der SS auf die Besatzungspolitik und ihr Stellenwert im Nationalsozialismus genauer erforscht werden.

Zwar spielten SS und Polizei bei der Planung und der Durchführung der „Endlösung“ die Schlüsselrolle, doch vor Ort waren Himmlers Stellvertreter immer auf die Mitwirkung der Zivilverwaltung angewiesen. Während die vermeintliche Notwendigkeit der Judenvernichtung breiter Konsens war, traf die SS in der Wirtschafts und Siedlungspolitik auf die scharfe Konkurrenz anderer Parteigliederungen und Reichsbehörden. Inwiefern und in welchen Bereichen konnte die SS sich durchsetzen, wo wurde sie - durch die Konkurrenz anderer Institutionen oder durch die Kriegslage - zur Modifikation ihrer Planungen gezwungen?

An der Beantwortung solcher oder ähnlicher Fragen und an der Anregung weiterführender Forschungen wird sich auch in Zukunft der Wert dieser großen Editionsleistung erweisen.

Isabel Heinemann über Peter Witte; Michael Wildt/ Martina Voigt/ Dieter Pohl/ Peter Klein/Christian Gerlach/Christoph Dieckmann/Andrej Angrick (Hrsg.) (Hrsg.): *Der Dienstkalender Heinrich Himmlers 1941/42*. Hamburg 1999, in: H-Soz-Kult 13.08.1999.